Nachtwandler und ihre Geheimnisse

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **45 (1937)**

Heft 12

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-974291

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

sanitaires de campagne et pour la couverture-frontière, puis d'un grand nombre encore pour les établissements sanitaires militaires. Les médecins attribués à la défense aérienne civile peuvent du reste très bien exercer aussi leur profession civile.

Pour faire face à toutes ces exigences nous repérerons d'une façon uniforme le corps médical suisse tout entier. Un fichier contiendra les noms de tous les médecins (hommes et femmes) du pays, de nombreuses indications concernant les personnes, les spécialistes, la situation militaire, surtout au point de vue de l'emploi en temps de guerre: couverture-frontière, armée de campagne, services de l'arrière, etc., défense aérienne passive, activité médicale civile dans la clientèle privée ou comme médecin d'hôpital. Chaque commune doit aussi savoir déjà en temps de paix, quels médecins soigneront ses malades en temps de guerre, etc. Il est possible qu'avec le temps une organisation semblable s'impose aussi pour les *pharmaciens* et les *dentistes*. La question importante et le travail principal sont toutefois ceux qui se rapportent aux médecins.

Nachtwandler und ihre Geheimnisse.

Der Nachtwandler ist eine der dem normalen Menschen unheimlichsten Erscheinungen. Tatsächlich sind die Eigenschaften, die man den Nachtwandlern allgemein nachsagt, geeignet, ein Gruseln zu erregen. Sie sollen während ihrer nächtlichen Wanderungen unglaubliche, im normalen Zustande nie gezeigte Fähigkeiten entwickeln, schwierigste Klettereien ausführen, vor der grössten Gefahr nicht die geringste Angst äussern, so dass man ja einen solchen Mangel an Angst und Erregung als «nachtwandlerische» Sicherheit zu bezeichnen pflegt; sie sollen weiter, was uns noch unheimlicher vorkommen mag, im normalen Zustande nichts von ihrem nächtlichen Tun wissen, so dass gewissermassen in einer Person zwei voneinander vollkommen verschiedene Wesen in der Herrschaft abwechseln; schliesslich soll, Höhepunkt der romanhaften Spannung, irgendein Aufruf den auf Nachtwandel Befindlichen plötzlich aufwecken und masslos erschrecken, ja ihn unter Umständen in grösste Gefahr geraten lassen.

In diesen allgemeinen Vorstellungen über das Nachtwandeln ist Wahrheit mit Dichtung gemischt. Richtig daran ist, dass in diesem Zustande häufig eine ausserordentliche Kraft und Gewandtheit entwickelt wird. In der Regel ist es auch richtig, dass im normalen Wachzustande jede Erinnerung an das Nachtwandeln zu fehlen pflegt. Trotzdem kommen aber auch Fälle vor, in denen man eine unklare Vorstellung etwa wie von einem Traum hat. Völlig falsch ist aber die Ansicht, dass Nachtwandler durch Anruf oder Beleuchtung sehr leicht aus ihrem Zustand aufzuwecken sind. Langjährige Beobachtungen haben gelehrt, dass sogar beharrliche Weckversuche im allgemeinen misslingen; der Nachtwandler pflegt in seinem Schlafzustand zu beharren.

Es gibt verschiedene Ursachen dieses eigentümlichen Zustandes, von denen drei Hauptgruppen besonders zu erwäh-

nen sind. Das Nachtwandeln kann manchmal als Begleiterscheinung einer schweren Krankheit auftreten, so z. B. der Epilepsie. Als Vorbote einer anderen sehr schweren Geisteskrankheit, der Schizophrenie, tritt das Nachtwandeln manchmal bei Jugendlichen auf, wodurch es in Verbindung mit anderen Erscheinungen als wichtiges Symptom der frühzeitigen Erkennung dieser schrecklichen Erkrankung wesentliche Dienste leisten kann. Neben diesen geistigen Erkrankungen können Störungen des Stoffwechselhaushalts, der inneren Sekretion, vor allem der Schilddrüsentätigkeit, Ursache des Nachtwandelns sein.

Eine weitere Gruppe umfasst Menschen, die ebenso normal sind wie andere geistig und körperlich normale Menschen, bei denen nur das Nachtwandeln als Besonderheit auffällt. Prof. Schultz (Berlin) berichtet z. B. von der Familie eines Philosophieprofessors, die er über zehn Jahre lang beobachtet hat. Dieser Professor stammte aus einer Nachtwandlerfamilie und heiratete seine Base. Die Eltern und ihre vier Kinder waren sämtlich Nachtwandler. Sie wussten das lange Zeit nicht. Aber einmal war die ganze Familie nachts um drei Uhr am Kaffeetisch erschienen. Die zweitälteste Tochter stand auf und warf dabei einen schweren Stuhl um, durch den wiederum ein grosser Spiegel umgeworfen wurde. Dadurch wachten alle auf, erkannten ihren Zustand und begaben sich in ärztliche Behandlung. Hier ist das Nachtwandeln nicht abhängig von irgendeiner anderen Krankheit oder seelischen Veranlagung, sondern es tritt als unabhängige Erscheinung und vererbbare Veranlagung auf.

Am interessantesten ist die grösste Gruppe der Nachtwandler, bei der ausser einer allgemeinen psychopathischen Veranlagung kein Zeichen einer anderen Krankheit zu erkennen ist. Psychopathen sind ja nun nicht geisteskrank, sondern ihr seelisches Gleichgewicht ist gestört. Sie sind vor allem sehr reizbar und empfindlich, schwanken ausserordentlich in ihren Gefühlen und Stimmungen, wollen viel, ohne zu wissen, was sie eigentlich wollen.

Es hat seinen guten Grund, dass gerade bei diesen schwankenden Menschen, bei denen das Triebmässige so stark ausgeprägt ist, so viele Nachtwandler anzutreffen sind. Diese Menschen pflegen einem jeden Wunsch nachzugehen, ohne dass vom Verstand und Willen her eine Hemmung erfolgt. Ganz auf die Erreichung eines bestimmten Wunsches eingestellt, der unberechenbar in ihnen entstanden ist, gehorcht diesem triebhaften Befehl der Organismus auch im Schlaf. Sie erheben sich nachts und suchen das Ziel ihres Wunsches zu erreichen, ohne irgend etwas anderes zu bemerken und dadurch abgelenkt werden zu können. In diese Erklärung ordnet sich auch leicht die der allgemeinen Vorstellung widersprechende Tatsache ein, dass Nachtwandler sehr schwer aus ihrem Zustande zu erwecken sind, da sie ja weit mehr als im normalen Zustand von ihrem Wunsch geradezu besessen sind. Die Stärke dieses Antriebs würde auch die besondere Steigerung gewisser Fähigkeiten erklären; die Konzentration auf die Durchführung eines bestimmten Wunsches macht so die Tatsache verständlich, dass die Erinnerung an das Nachtwandeln meistens fehlt. Dieser Wunsch hat sich gewissermassen selbständig gemacht und steht ausser Beziehung zu dem sonstigen Leben, das der Nachtwandler führt.

Die ausserordentliche Zielstrebigkeit des Nachtwandlers hat man auf eine

seltsame Weise feststellen können. Da man wusste, dass vor allem Kältereize die Nachtwandler zum Erwachen bringen, im Gegensatz zu Licht- und Schallreizen, legte man ihnen ein nasses Laken oder eine gefüllte Fussbadewanne vor das Bett. Nachdem dieses Mittel einige Male gewirkt hatte, zeigte es sich, dass manche Patienten einfach auf der anderen Seite zum Bett herausstiegen. Der sie treibende Wunsch leitete sie also, allem aus dem Wege zu gehen, was ihren Zustand hätte unterbrechen können. Auch eine andere höchst merkwürdige Tatsache wird durch diese Auffassung erklärt. Das Nachtwandeln pflegt nämlich vor allem und besonders häufig im Kindes- und Jugendalter aufzutreten, während es sich später verliert. Meistens streben die Kinder in diesem Zustand zu ihren Eltern, wobei die Eltern natürlich frühmorgens nicht wissen können, ob das Kind zu ihnen nachtwandelte. Mit dem Weggang eines lieben Kinderfräuleins fällt manchmal das Auftreten des Nachtwandelns zusammen. Das Kind wandelt dann zu den Eltern, um hier die Liebe und Zärtlichkeit zu finden, die ihm plötzlich fehlt. Es können verschiedene andere Motive die gleiche Wirkung ausüben, wie z. B. Angst, Eifersucht usw. Aus diesen Gründen entstehen elementar starke Wünsche, deren Ziel im Nachtwandeln erstrebt wird. Eine solche Erklärung ist zwar geeignet, dem Nachtwandeln alles romanhaft Gruselige und Unheimliche zu nehmen, führt uns aber zur Erkenntnis mannigfacher und tiefer Seelenströmungen, die sich schliesslich als viel spannender erweisen als die spannendsten Romane.

Aus dem «Berner Volksfreund» (1838, Nr. 32).

«Das Cigarren rauchen sollte Einem jetzt doch vergehen. Es ist bereits mehrmals vorgekommen, dass solche, welche Cigarren von *Havannah* rauchten, Geschwüre im Schlund und an der Gaumenhöhle bekamen und heftige Schmerzen auszustehen hatten. Man hat deshalb bei den Plantagenbesitzern in Havannah auf strenge Untersuchung angetragen und nun gefunden, dass die halbnackten Neger und Mulatten die Tabacksblätter an ihren von syphilitischen Geschwüren angefressenen Schenkeln rollten.»

Schweizerischer Militärsanitätsverein.
Société suisse des troupes du service de santé.

Allgemeines Tätigkeitsprogramm.

Genehmigt durch den technischen Ausschuss am 3. Oktober 1937, vom Herrn Oberfeldarzt gutgeheissen.

Winter 1937/1938.

Jede Sektion wird, wenn möglich, durchführen:

a) einen *Vorkurs* für Sanitätsrekruten ihrer Gegend (es wird den Mitgliedern der Sektionen empfohlen, an diesen Kursen teilzunehmen, was für sie eine aus-